

Bischof Ipolt verurteilt rassistischen Angriff auf Politikerin in Cottbus

Bischof Ipolt verurteilt den rassistischen Angriff auf CDU-Kandidatin Awemo in Cottbus und beklagt zunehmende Gewalt gegen Demokraten.

Rassismus und politische Verantwortung in Cottbus

Die kürzlichen Ereignisse in Cottbus werfen ein besorgniserregendes Licht auf den Zustand der Demokratie und den Kampf gegen Rassismus in Deutschland. Der Vorfall, bei dem die CDU-Landtagskandidatin Adeline Abimnwi Awemo tätlich angegriffen wurde, ist nicht nur ein Angriff auf eine Einzelperson, sondern offenbar auch ein Zeichen für die zunehmende Verrohung im Umgang miteinander.

Der Vorfall

Am Donnerstagabend wurde Adeline Abimnwi Awemo, die aus Kamerun stammt, während sie Plakate für ihre Landtagskandidatur aufhing, rassistisch beleidigt und dann körperlich angegriffen. Nach dem Vorfall musste sie zur ambulanten Behandlung in ein Krankenhaus. Der Vorfall hat nicht nur bei der Betroffenen große Bestürzung ausgelöst, sondern auch in der gesamten politischen Landschaft Deutschlands.

Reaktionen aus der Kirche

Der Bischof von Görlitz, Wolfgang Ipolt, zeigte sich in einem offenen Brief an Awemo erschüttert über den Angriff. Er betonte, dass in den letzten Wochen die Anzahl der Angriffe auf Personen, die sich für die Demokratie einsetzen, zugenommen habe. „Diese Verrohung des Umgangs und das Fehlen von Respekt gegenüber Mitmenschen erschüttern mich zutiefst“, schrieb Ipolt und äußerte seine Besorgnis über den zunehmenden Mangel an Respekt in der Gesellschaft.

Die Bedeutung des Engagements

Awemos Engagement als Kandidatin für den Brandenburger Landtag stellt einen wichtigen Schritt in Richtung einer inklusiveren Gesellschaft dar. In einer Zeit, in der Menschen aufgrund ihrer Herkunft und politischen Ansichten angegriffen werden, sind solche Kandidaturen unerlässlich. Bischof Ipolt bemerkte in seinem Brief, dass es beschämend sei, dass gerade Menschen, die aktiv für die Gemeinschaft arbeiten, zur Zielscheibe von Gewalt werden.

Ein Aufruf zur Solidarität

Der Vorfall wirft Fragen auf, wie die Gesellschaft mit solch ungeheuerlichen Taten umgeht. Ipolt ermutigte Awemo, sich durch diesen Angriff nicht von ihrem Weg des Dialogs und des Austauschs abbringen zu lassen. „Ihr Engagement, das Sie aus Ihrem Glauben schöpfen, ist von unschätzbarem Wert für die Menschen in Brandenburg“, so der Bischof. Solche Worte der Unterstützung sind wichtig, um die Gemeinschaft zu stärken und Solidarität zu zeigen.

Ein Zeichen setzen gegen Rassismus

Diese Vorfälle sollten als Weckruf dienen, sich aktiv gegen Rassismus und Gewalt einzusetzen. Die Geschehnisse in Cottbus sind nicht isoliert, sondern Teil eines besorgniserregenden Trends, der die Werte der Demokratie und des gemeinsamen

Miteinanders bedroht. Die Gesellschaft muss geschlossen gegen Intoleranz auftreten, um sicherzustellen, dass alle Menschen – unabhängig von Herkunft oder Überzeugung – in Frieden leben können.

Es bleibt zu hoffen, dass solcherlei Angriffe nicht mehr toleriert werden und dass die Unterstützung für Demokratie und Vielfalt in der Gesellschaft weiter wächst.

– **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de